

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 88 (1962)  
**Heft:** 21

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**nebis****wochenschau**

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

**Montreux**

Am Televisions-Festival wurde einigen Journalisten, wie der Lausanner Korrespondent einer Basler Zeitung berichtet, Einladungskarten für eine Zeremonie im Schloß Chillon überreicht – allerdings mit der Bemerkung, das auf der Einladung erwähnte Nachessen sei dann nicht für sie – es habe zu wenig Gedeck! Was natürlich für die mit Recht verärgerten Journalisten trotzdem ein Fresen war!

**Zürich**

Die Schweizerische Bankgesellschaft feierte ihr Jahrhundert-Jubiläum. Gleichzeitig konnte der Neubau des Hauptsitzes an der Bahnhofstraße eingeweiht werden, dessen neuer Tresor als volltreffersicherer Luftschutzraum für 1000 Personen ausgebaut wurde. – Mit einem weinenden und einem zufriedenen Auge möchte man auf einen künftigen Besuch des Tresors verzichten.

**Schwyz**

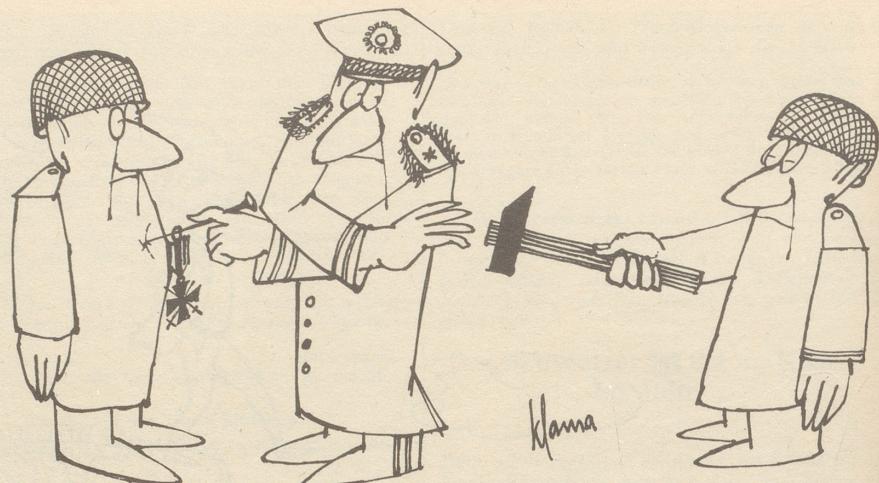
Der Regierungsrat hat beschlossen, das Abbrennen von Mörsern, Sprengpatronen und ähnlichen Explosivstoffen an Hochzeiten für das ganze Gebiet des Kantons zu verbieten. – Womit die Schwyzser Hochzeitspärchen wenigstens krachlos in die Ehe treten dürfen ....

**Humor im Alltag**

Ich betrete ein Warenhaus und erkundige mich beim Informationsfräulein, wo man Militär-Wäschesäcklein finde? Sie antwortet: «In der Abteilung für Reiseartikel.» Sie lacht aber erst, als ich das Warenhaus zu seinem goldigen Humor beglückwünsche.

**Sport**

Feldmarschall Viscount Montgomery bemühte sich höchstpersönlich ins Wembley-Stadion, um sich die schweizerische Nationalmannschaft vorstellen zu lassen, die anschließend gegen die englische Elf verlor. – Jetzt fängt Montgomery an, auch im Sport einen schlechten Einfluß auszuüben!

**Wettbewerb**

Der Schweizer Bierbrauerverein organisiert einen Wettbewerb für die Erlangung von zeitgemäßen Wirtshausschild-Entwürfen. – Unser Vorschlag lautet: Der schlichte, graphisch sauber gestaltete Hinweis: Wir haben keine Juke-box.

**D.D.R**

Die D.D.R. fabriziert Spielkarten, bei denen die Könige durch Helden der Arbeit und Traktoristen ersetzt sind. Und trotzdem sind die einzigen Härdöpfel, die die Sowjetzonenbewohner zu sehen bekommen, allenfalls jene, die sie bei schlechtem Kartenspiel aufgeschrieben erhalten.

**Tierwelt**

Die Weltkoalition gegen die Vivisektion will, ähnlich der Charta der Menschenrechte, eine Charta des Rechtes der Tiere anstreben. Recht so. Dann können diejenigen armen Teufel, die trotz der Menschenrechts-Charta rechtslos sind, vielleicht bei der Charta der Tiere Schutz finden.

**Kuba**

Für die Freilassung der 1000 gefangenen Invasoren verlangte Fidel 7 Millionen Dollars. – Eine castronomische Ziffer!

**Moskau**

Sowjetische Wissenschaftler wollen nachweisen, daß die riesige Explosion, die im Jahre 1908 über der sibirischen Taiga erfolgte, von Bewohnern eines andern Planeten ausgelöst worden sei und atomaren Charakter gehabt habe. – Die westlichen fliegenden Untertassen auf der ganzen Linie geschlagen.

Ministerpräsident Chruschtschow forderte die sowjetischen Arbeiter zu größerer Produktivität auf. Im Verlauf seiner Rede machte er Molotow für das schlechte Funktionieren des Eisenbahntransportwesens bis 1956 verantwortlich, da Molotow als damaliger Leiter des Transportwesens an den überholten Methoden des Dampfantriebes festgehalten habe. – Dampf aufsetzen darf nur Chruschtschow. Den Arbeitern im Arbeiterparadies!

**Aegypten**

Die saudiarabische Regierung hat das traditionelle Geschenk der ägyptischen Regierung für die Kaaba in Mekka, einen goldbestickten Samtbehang, zurückgewiesen. Der Behang sei in den letzten Jahren immer schlechter geworden, sei gerissen und hätte die Farbe geändert. – Der Teppich scheint Nassers Qualitäten zu besitzen: Gerissen und die Farbe ändernd!

**Zum 80. Geburtstag von Gottardo Segantini**

Gottardo Segantini ist als ältester Sohn des Malers Giovanni Segantini am 25. Mai 1882 in Pusiano, in der Brianza, geboren. 1886 kam er in die Schweiz, zuerst nach Savognino und zehn Jahre später nach Maloja, wo er mit Unterbrechungen in Rom, am Zürichsee, in Deutschland und Italien – den größten Teil seines Lebens als Radierer und Schriftsteller, vor allem aber als Landschaftsmaler verbrachte, und wo er heute noch wohnt. Gottardo Segantini geht als Maler seine eigenen Wege. Seine Kunst ist licht, echt und souverän – fern aller Effekthascherei und fern vom Kampf der Heutigen um individuellen Ausdruck innerer Kämpfe. Sein ganzes Leben lang hat er sich mit äußerster Gewissenhaftigkeit darum bemüht, im Dienste der künstlerischen Erfassung aller Schönheit der Natur immer größere technische Vollkommenheit zu erreichen. Sein Streben befolgt den traditionellen Grundsatz echter Kunst: Wahrheit und Harmonie im Dienste der Schönheit. Und diesem Grundsatz ist er in voller Ueberzeugung um seine unveränderbare Gültigkeit immer treu geblieben, ungeachtet aller andersgerichteten Zeitströmungen. Zahlreiche Werke von Gottardo Segantini sind in original-getreuem Drucke erschienen. \*

